

Wahlprüfsteine von BiNe - Bisexuelles Netzwerk e. V. zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein

**Volt Deutschland Landesverband Schleswig-Holstein
Niemannsweg 18
24105 Kiel**

Frage 1

Bisexuelle (Bi+) outen sich deutlich später (1), dabei sorgt Coming-out deutlich für Zufriedenheit (2).

Bislang gibt es erst mit der Bundestagswahl letzten Jahres drei bi+ Politiker*innen –anders in anderen Staaten (3-5).

Niemand muss sich outen, aber haben Sie geoutete (!) bi+ Politiker*innen in Ihrer Partei wahrgenommen? Wen?

Volt hat eine aktive queere Community und bietet Bi+ Menschen verschiedenste Plattformen und Safe Spaces an, um sich politisch zu engagieren. Selbstverständlich führen wir keine Listen, noch weisen wir die sexuelle Orientierung unsere Mitglieder aus, noch ist dies unsere Absicht. Man kann Mitglieder von Volt im öffentlichen Raum finden, welche sich offen zu ihrer Sexualität äußern.

Frage 2

Bisexuelle Frauen sind deutlich häufiger als andere Opfer von Vergewaltigung und Gewalt: 61% vs. maximal 44% (6).

Junge Bi+ neigen zu Drogenmissbrauch (7).

Bi+ haben ein höheres Risiko, unter Krankheiten zu leiden (8).

Welche Maßnahmen speziell für Bisexuelle planen Sie im Gesundheitssystem?

Volt setzt sich dafür in allen Bereichen gegen Diskriminierung ein. Das Gesundheitssystem sollte alle Patient*innen unabhängig von sexueller Orientierung, ethnische Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht oder politischer Orientierung gemäß den individuellen Bedürfnissen behandeln. Dafür ist es wichtig Unterschiede, welche sich eventuell aus den vorgenannten Eigenschaften ergeben zu kennen und in die Gesundheitsfürsorge zu

integrieren. Ein weniger gutes Beispiel ist hier die Abgabe von PrEP Medikamenten die fast ausschließlich an bisexuelle Männer stattfindet. Dies entspricht nicht dem Kollektiv mit dem höchsten Risiko (Menschen mit häufig wechselndem Geschlechtsverkehr), sondern setzt dieses Kollektiv fälschlicherweise mit dem der Bi+ Menschen gleich. Die Gesundheitsfürsorge ist vom individuellen eigenschaften der Patient*innen abhängig, dessen/deren sexuelle Orientierung nur ein Teil seiner Ganzheit ist. Des Weiteren fordern wir eine Gleichstellung von Personen zB für die Blutspende, hier sind bisexuelle und homosexuelle schlechter gestellt als heterosexuelle Männer unabhängig von der Häufigkeit des Wechsels der Partnerperson.

Frage 3

86% der Bi+ wünschen sich mehr Aufklärung über Bisexualität in der Schule (9). Materialien auf bine.net/schule.

In der Schulpraxis wird Bi+ meist verschwiegen. Junge bi+ sind keine Minderheit: 39% (10).

Wie wollen Sie es fördern, dass Schüler*innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?

LGBTIQIA+ Menschen sind in vielen Lebensbereichen diskriminierenden Handlungen, Gewalt, Belästigungen und anderen Benachteiligungen ausgesetzt. Volt will Regelungen und konkrete Maßnahmen einführen, die rechtliche und praktische Gleichstellung aller herstellen. Damit ist kein abstraktes Gleichheitskonzept gemeint, sondern tatsächliche Gleichstellung. Deshalb will Volt durch Aufklärung und Maßnahmen zur Anti-Diskriminierung die Offenheit der Gesellschaft für Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung fördern und durch die Stärkung der Rechte von trans Personen und von intersexuellen Personen die Gleichberechtigung auch politisch herstellen.

Frage 4

2014 trat in Schleswig-Holstein ein Aktionsplan gegen LSBTIQ*-Feindlichkeit in Kraft. (11)

Welche bi-spezifischen Schwerpunkte wollen Sie in Zukunft hier setzen?

Volt SH unterstützt jegliche Pläne gegen LSBTIQ*-Feindlichkeit, allerdings sind bisher noch keine bi-spezifischen Schwerpunkte gesetzt. Dies schließt jedoch keinesfalls die Wichtigkeit dieser in Zukunft aus - siehe Frage 2.

Frage 5

Die Forschung hinkt beim Thema Bisexualität hinterher (12).

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?

Der hier verlinkte Artikel des Fokus gibt keine ausreichende Evidenz zur These der mangelnden Forschung. Bisexuelle Menschen sind kein homogenes Kollektiv, sondern individuell demografisch und medizinisch extrem heterogen. Die medizinische Forschung berücksichtigt die Bisexualität soweit sie eine Relevanz für die Fragestellung beinhaltet. Wir unterstützen Forschungen zur Bisexualität, in diesem Bereich gibt es sicherlich noch viel wissenschaftliches Potential. Auch verdienen die Interaktionen der Gesellschaft mit bisexuellen Menschen und deren Auswirkung unsere Aufmerksamkeit, wir setzen uns dafür ein öffentliche Diskriminierung in sozialen Netzwerken (Hatespeech) zu verfolgen und wirkungsvoll zu sanktionieren.

Frage 6

Sichtbarkeit ist für Bi+ zentral (13).

Es gibt in SH eine Initiative hierzu (14-15), in Australien eine Rede zum Tag der Bisexualität (23.9.) (16), den 1. Bi+Pride in D 2021 mit Bi-Flaggen-Hissungen und Demonstration: bipride.de. Allerdings weigerten sich z. B. Kiel und Pinneberg (im Gegensatz zu Flensburg und Reinbek), die Bi-Flagge am Rathaus zu hissen.

Welche Aktionen werden Sie wie unterstützen?

Volt SH möchte Aktionen, die die Sichtbarkeit jeglicher LSBTIQ* Initiativen bestärken, unterstützen. So möchten wir z.B. an der Demo für Bi+Pride am 24.9.22 in Hamburg zahlreich präsent sein. Wir befürworten außerdem die Bi-Flaggen-Hissung am Rathaus am 23.9.22, sowie andere an weiteren wichtigen Tagen für die LSBTIQ*-Community.

Frage 7

Sexualaufklärungs-Gegner gefährden Kinder (17), finden aber in d. Politik Gehör (18).

Politiker*innen äußern sich LSBTI*-feindlich (19-20).

Sachverständige fordern Initiativen gg. Hasskriminalität gegen LSBTI* (21).

Was tun Sie konkret gegen Menschenrechtsfeindlichkeit und für den Schutz von Bi+?

Wir wollen das Strafrecht um weitere Merkmale gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (z. B. Queerfeindlichkeit) ergänzen. Außerdem wollen wir Mitarbeiter*innen in Polizei und Justiz entsprechend sensibilisieren sowie flächendeckend spezifische Ansprechpersonen (wie z. B. für LGBTIAQ+ bereits bestehend) benennen.

Frage 8:

Im NDR-Rundfunkrat fehlt eine LSBTI*-Vertretung. Hier sind das ZDF und der MDR weiter (22-24).

Die Repräsentation von Bi+ bleibt weiterhin zurück (25).

Setzen Sie sich für eine queere Vertretung in Rundfunk und Fernsehen ein?

Wir setzen uns für Aufklärung und gegen Diskriminierung ein. Die Darstellung von LGBTIA+ Menschen in den Medien ist in den meisten Fällen klischeebehaftet und nur auf diese eine Facette fokussiert, sodass es keine adäquate Darstellung der Lebenswirklichkeit ist. Ein wichtiger Punkt wäre hier korrigierend einzugreifen, ob dazu eine LGBTIA* Person im Rundfunkrat notwendig ist bedarf einer detaillierten Diskussion. Sicherlich sollten ALLE Mitglieder des Rundfunkrates als Voraussetzung einer Mitgliedschaft eine offene und diskriminierungsfreie Medienpolitik unterstützen.

Frage 9:

LSBTI* werden weiter diskriminiert oder noch ungenügend geschützt: Blutspenden, Transsexuellenges., Grundges. für alle, Anerkennung gem. Elternschaft, geschlechtsangl. OPs an inter* Kindern, Konversionstherapien, Asylrecht für Bi+ (26-35).

Werden Sie vermehrt auf d. Rat v. Expert*innen hören und Menschenrechte umsetzen?

Wir würden auf den Rat der Expert*innen hören und Menschenrechte umsetzen, schon jetzt fordert Volt folgende Punkte und setzt sich auch bei z. B. Blutspende gegen die Diskriminierung.

- Volt will die Ehe für alle in ganz Europa legalisieren und verteidigen, um allen Paaren dieselben Rechte, Pflichten und Bindungen zu gewähren.
- Zudem will Volt das Adoptions- und das Abstammungsrecht ohne Unterschied auf alle Erwachsenen ausweiten, also auch auf gleichgeschlechtliche Paare; entscheidend soll sein, dass das Kind in einer sicheren und liebevollen Umgebung aufwächst.
- Die Prozedur für eine Adoption muss für alle dieselbe sein wie für heterosexuelle Paare. Es darf keine Diskriminierung aufgrund der

Geschlechtsidentität, sexuellen Orientierung oder des Familienstandes erfolgen.

- Das Abstammungsrecht soll weitgehend reformiert werden, sodass die Elternteile deutlich mehr Rechtssicherheit bekommen. Außerdem sollte es auch möglich sein mehr als zwei Elternteile eintragen zu können. Dies würde für Queere-Familien, aber auch für Patchwork-Familien eine Anerkennung ihrer Lebenssituation bedeuten.
- Trans Personen sollen als Elternteil entsprechend ihrer Geschlechtsidentität, oder geschlechtsneutral und mit ihrem aktuellen Namen eingetragen werden können.
- Trans Personen soll es möglich sein, ihren Namen und Personenstand mit einem Antrag, statt eines teuren und langwierigen gerichtlichen Verfahrens mit psychologischer Begutachtung, ändern zu können (wie bspw. in Norwegen). Dabei soll es, analog zu den Bestimmungen für Intersexuelle Personen (siehe unten), nicht-binären Personen ermöglicht werden ihren Personenstand selber zu bestimmen (z.B. „divers“, „X“ oder „Q“) und in offiziellen Dokumenten eintragen können, bzw. umschreiben lassen dürfen.
- Es soll sichergestellt werden, dass medizinische Verfahren wie z.B. Hormonbehandlung, geschlechtsangleichende Operationen oder Barthaarentfernung, weiterhin von den Krankenkassen bezahlt werden und der Zugang zu diesen medizinischen Verfahren erleichtert wird.
- Außerdem muss es Trans Personen möglich sein, die mit der eigenen Geschlechtsidentität verbundenen Einrichtungen, wie bspw. Toiletten oder Umkleiden, nutzen zu können.

Frage 10:

Auf Bundesebene wurde ein LSBTI*-Inklusionskonzept erstellt (36), dennoch bleiben erfolgreiche Maßnahmen selbst in der EU bislang aus (37-39).

Wie planen Sie in Zukunft (z. B. über den Bundesrat oder Auslandsbesuche), LSBTI*-Rechte im Ausland erfolgreicher einzufordern?

Volt ist eine europäisch agierende Partei, mit einem gleichen Grundsatzprogramm. D. h. in jedem Land, in welchem Volt im Parlament sitzt, setzen wir uns für den Schutz der LGBTIA+ Community ein.